



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 58.

Welzheim, Samstag den 16. April 1898.

32. Jahrgang.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 19. d. Mts. in Backwang und am 20. ds. Mts. in Murrhardt fälligen Viehmarkt verboten.  
Den 13. April 1898.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

#### Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

(Schluß.)

Aus Vorstehendem ergibt sich für die Berührung des Schweinerotlaufs zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens 8 Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Zuchten eingestellt werden. Des Weiteren ist für möglichste Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweinehallungen zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen thunlichst hinzuwirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch herrührenden Speise- und Rücheabfälle in die Nahrung der Schweine oder an Derrlichkeiten gelangen, wo eine Anfeindung des Anfeindungstoffs möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Rot, Streu u. s. w.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Wasch- und Spülwasser z.) müssen sorgfältigst gesammelt und wie die ganzen Kadaver der gefallenen Tiere in mindestens 1½ m tiefe Gruben gebracht und verscharrt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verstreung von Trägern des Anfeindungstoffs mit peinlichster Sorgfalt zu verhüten ist. Ferner ist es unerlässlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gefallenen Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen besudelten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Anfeindungstoffs beschmutzten Derrlichkeiten (Ställe, Dunglegen, Jauchegruben, Schlachtküchen z.) zu desinfizieren. Zu diesem Zwecke werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlichst gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und hölzerne mit dicker Chlorkalkmilch angestrichen. Wandungen, Tröge und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgetragt, erdige Fußböden, so weit sie feucht sind, ausgehoben und die hierbei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden.

Hölzerne Wandungen und die Tröge (hölzerne, steinerne und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile rissig sind, nach vorheriger Glättung, mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dicker Chlorkalkmilch anzustreichen. Morsche und zerfressene Holzteile sind ganz zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Hölzerne Fußböden sind in der Regel zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht stark durchfeuchtet sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden; steinerne und ähnliche Böden sind nach dem Abtragen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit dicker Chlorkalkmilch reichlich abzuschlämmen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchfeuchteten Schicht mit Chlorkalkmilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dunglegen und Jauchegruben ist abzuführen und unschädlich zu beseitigen beziehungsweise an Orten unterzupflügen, wo weder Schweine hingelangen noch Schweinefutter gewonnen wird; die leeren Dunglegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chlorkalkmilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verseuchten Stall herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hierbei, daß die Saugferkel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht ansteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht 3 Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hierfür empfänglichsten 3—12 Monate alten Schweine.

Da wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch öfteres Auftreten dies zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

#### Aus dem Bezirk und Umgebung.

Vom Welzheimer Wald, 10. April. (Eisenbahn). Unsere Eisenbahnsache kommt wieder in Fluß. In der nächsten Woche wird die Richtung Lorch-Alsdorf-Welzheim von Hrn.

Regierungsbaumeister Prof. Wallersteiner aufgenommen werden. Diese Arbeit wird etliche Wochen in Anspruch nehmen und dann nebst einer Uebersicht über die Verkehrsverhältnisse höheren Orts vorgelegt werden. Erst im Laufe des nächsten Winters wird es sich entscheiden, ob die Linie Welzheim-Lorch oder Welzheim-Schorndorf zur Ausführung kommen wird. Unterdessen bewirbt sich eine Stettiner Gesellschaft um Konzession zu einer Privatbahn Backwang-Welzheim-Alsdorf-Lorch oder Alsdorf-Gmünd; damit würde es sich um eine Verbindung des Murrthals mit dem Remsthal handeln. Der Staat wird diese wichtige Verbindung schwerlich aus der Hand geben.

Sulzbach a. M., 12 April. Heute abend 5 Uhr ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Das 4jährige Söhnchen des Stationsmeisters Mohr spielte mit einem anderen Knaben an der Murr, wobei es in das Wasser stürzte. Der andere Knabe meldete den Unfall sofort den Eltern, bis aber Hilfe zur Stelle war, war der Knabe schon von dem Wasser einige hundert Meter weit fortgerissen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

#### Württemberg.

Stuttgart, 10. April. Heute fand hier selbst die Landesversammlung der Sozialdemokraten Württembergs im großen Saale der Arbeiterhalle statt. Durch 225 Delegierte waren 105 Mitgliedschaften vertreten, welche 5547 Parteigenossen zählen. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten gab der zum Vorsitzenden gewählte Buchdruckermeister Diez das Wort dem Reichstagsabgeordneten Bebel, welcher über die politische Lage und die bevorstehende Reichstagswahl referierte. Der Redner begann mit der Darlegung der aus der 1848er Bewegung erwachsenen Verhältnisse, die seiner Ansicht nach keineswegs dem entsprechen, was aus diesem „Völkerfrühling“ zu erhoffen war; aus den heutigen Zuständen und den reaktionären Bestrebungen des Junkertums könne nur eine aus den unteren Schichten des Volkes entstehende Katastrophe erwachsen, denn keine Macht der Erde, und verfüge sie über noch

so viele Bayonette, könne dem Willen des Volkes auf die Dauer widerstehen. Die nächsten Reichstagswahlen seien von großer Bedeutung, weil durch sie zum Ausdruck gebracht werde, wie das Volk in den nächsten 5 Jahren regiert sein wolle. Von dem in den letzten Wochen so oft erwähnten „Zuge nach links“ sei noch blutwenig zu verspüren, umsoweniger als das Zentrum, welches hierbei die Mehrheit hätte bilden müssen, eine Schwenkung gemacht habe, die in ihren Konsequenzen dahin führe, daß das Zentrum zu einer Regierungspartei sans phrase werde u. s. w. Debel verbreitet sich dann u. a. eingehend über die Aus- und Einfuhr von Getreide in Deutschland und kommt zu dem Schluß, daß bei anderen Verhältnissen, bei besserer Verteilung des Bodens und nationaler Bewirtschaftung desselben, Deutschland sehr wohl im Stande sei, seine Bevölkerung und noch mehr ernähren zu können. Weiterhin verurteilt der Redner die neueste Phase der Kolonialpolitik, die nur neue Militär- und Martelasten bringen und Deutschland wenig nützen würde. Am Schlusse seiner 1 1/2 stündigen Ausführungen fordert Debel die Zuhörer auf, nur Männer in den Reichstag zu wählen, welche die Interessen des arbeitenden Volkes unerschrocken vertreten und bittet ferner, zum Wahlfond nach Kräften beizusteuern, damit die Sozialdemokratie den Wahlkampf mit Ehren bestreife. Der Rede Debels, welcher von den Delegierten und dem zahlreich anwesenden Publikum auch bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt worden war, folgte langanhaltender Beifall. Alsdann trat eine 1 1/2 stündige Mittagspause ein. Um 2 Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Landtagsabgeordneter Kloss-Stuttgart sprach über die Vertretung der Sozialdemokratie im württembergischen Landtag. Redner geht die einzelnen Gesetzesvorlagen durch und legt seinen Standpunkt zu denselben dar. Auf Antrag des Redakteurs Hildenbrand nahm die Versammlung eine Resolution an, dahingehend, daß die sozialdemokratische Partei an der Rückwirkung des Gesetzes betr. die Ortsvorsteher festhält, und ferner eine Resolution Stern besagend: Die Landesversammlung erklärt sich mit aller Entschiedenheit gegen die vom Zentrum in letzter Stunde eingebrachten Anträge. Es folgt eine lange und erregte Debatte über die Zustände beim Parteiblatt „Schwäbische Tagwacht“. Von den weiteren Anträgen wurden die meisten dem Landesausschuß zur Berücksichtigung übergeben.

**Stuttgart, 11. April.** Die diesjährigen Übungen der Reservisten der Infanterie finden, wie der „S.-M.“ erfährt, zu folgenden Zeiten sowie bei nachstehenden Regimentern statt. Vom 20. April bis 3. Mai beim Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 in Weingarten, bei den Infanterie-Regimentern Nr. 127 in Ulm sowie 180 in Tübingen und Gmünd. Die Unteroffiziere haben sich bereits am 18. April zu stellen. — Vom 28. April bis 12. Mai beim Grenadier-Regiment Königin Olga Nr. 119 in Stuttgart, bei den Infanterie-Regimentern Alt-Württemberg Nr. 121 in Ludwigsburg, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn Nr. 122 in Heilbronn und Mergentheim, beim Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123 sowie Infanterie-Regiment König Wilhelm I. Nr. 124 in Ulm. Die Unteroffiziere üben schon vom 25. April ab. — Vom 14. bis 27. Mai — Unteroffiziere vom 10. bis 27. Mai — beim Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich König von Preußen Nr. 125 in Stuttgart.

**Stuttgart, 12. April.** In nächster Zeit erhalten wir einen seltenen Sängerbefuch.

Die Harmonie Zürich (Dirigent: Komponist Angerer) wird auf einer größeren Sängerschaft auch Stuttgart berühren und ein großes Konzert veranstalten.

**Stuttgart, 12. April.** Goldarbeiter Fauser von Feuerbach, der am 2. April von dem Schwurgericht wegen Verbrechens des Vatersmords zum Tode verurteilt wurde, hat gegen dieses Urteil Revision an das Reichsgericht angemeldet.

**Stuttgart, 13. April.** Die Lutherfestspiele haben eine Einnahme von 24 000 M ergeben, welchen 15 000 M Ausgaben gegenüberstehen. Von den 9000 M Reingewinn soll ein Teil für wohlthätige Zwecke verwendet, der Rest als Grundstock für künftige billige Volksfestspiele verwendet werden.

**Cannstatt, 14. April.** In letzter Nacht hat sich der 24 Jahre alte verheiratete Maurer Gottlieb Hirz von Winterbach, hier wohnhaft in geistesgestörtem Zustande aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung hinausgestürzt, nachdem er kurz vorher Selbstmordversuche durch Erhängen und Durchschneiden des Halses gemacht hatte. Hirz wurde schwerverletzt in das Bezirkskrankenhaus verbracht; beide Beine sind ihm am Knöchel gebrochen.

**Uhlbach, 13. April.** Seit gestern stehen einige Frühlingebäume in Blüte.

**Ludwigsburg, 13. April.** Letzten Montag wurde der 47 Jahre alte Bauer Bürkle von Benningen, als er nachts aus einer dortigen Wirtschaft nach Hause ging, vor seinem Hause rücklings überfallen und derart schwer am Kopfe verletzt, daß er bewußtlos in sein Haus getragen werden mußte und nun hoffnungslos darniederliegt. Ein der That dringend verdächtiger, 27 Jahre alter, lediger Bursche Namens Essig von Benningen wurde verhaftet.

**Leonberg, 11. April.** Am gestrigen Osterfest um 1/10 Uhr nachts brach in der Schmalzasse im gemeinschaftlichen Wohnhaus der Witwe Braun und Besserer-Deutelspacher Feuer aus, welches, vermuthlich vom Stall ausgehend, sich sehr rasch durch das Innere des Hauses verbreitete. Da das Feuer ziemlich bald entdeckt wurde, so war es der hiesigen Feuerwehr möglich, mit Hilfe der Einwohnerschaft eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Leider fielen dem Feuer zwei Menschenleben zum Opfer. Der 78 Jahre alte Johannes Deutelspacher, der im Zeit vom Feuer überrascht wurde, erhielt so schwere Brandwunden, daß er Montag früh seinen Verletzungen erlag. Seine Tochter, Frau Besserer, konnte sich durch einen Sprung vom zweiten Stock auf die Straße retten, ohne Schaden zu nehmen. Weniger glücklich war ihre auf Besuch hier weilende Schwester aus Cannstatt, die sich durch den Sprung aus gleicher Höhe einen Beinbruch und innere Verletzungen zuzog. Georg Besserer, der Schwiegersohn des † Deutelspacher, erhielt an Kopf und Armen furchtbare Brandwunden, so daß sein Leben in Gefahr ist. Sein Kind dagegen, der sieben Jahre alte Karl Besserer, mußte den Verbrennungstod erleiden. Er war seinem Vater, der sich durch das Fenster gerettet hatte, gefolgt, suchte dann aber die Treppe hinab ins Freie zu gelangen und kam dabei in Rauch und Flammen um.

**Prondorf, 14. April.** Adlerwirt Renz hat sich gestern nacht in seiner Scheuer erhängt. Angebliches Motiv soll Furcht vor Strafe wegen Mißhandlung seiner Frau sein.

**Schloßberg, O.A. Neresheim, 13. April.** Auf eigenartige Weise verunglückte am Ostermontag der verheiratete Hundehändler Frosch von hier. Mit mehreren jüngeren Leuten produzierte er sich zum Zeitvertreib im Stemmen von Steinen. Frosch scheint nun seine Kraft

überschätzt oder das Uebergewicht bekommen zu haben, denn ein schwerer Stein entfiel plötzlich seinen Händen und traf den „Akrobaten“ so unglücklich, daß ihm beide Füße in der Kniegegend abgeschlagen wurden.

**Kalen, 13. April.** Ein etwa 20jähriges Mädchen kehrte vorgestern nachts in Begleitung ihres Liebhabers heimwärts, als plötzlich zwei Schüsse fielen, von welchen der eine das Mädchen in den Kopf traf. Vorgestern wurde nun der Liebhaber verhaftet, weil er im Besitz eines Revolvers war und der That verdächtig erschien.

**Dehringen, 8. April.** Dieser Tage hatte Präparator Banzer von hier auf der Auerhahnbalz in der Gegend von Neunusfra, O.A. Freudenstadt, das Glück, einen Auerhahn zu erlegen, der seit 14 Tagen in den Waldungen dieser Gegend Frauen und Mädchen angriff, ihnen Schnabelhiebe versetzte und sie zur Flucht zwang. Eine ähnliche Geschichte erzählt uns Brehm in seinem Tierleben.

**Reutlingen, 9. April.** Mitte März d. J. wurden im Seminar in Rürtingen mehrere Pfandbriefe der Frankfurter Hypothekbank im Wert von 1800 M mittels Einbruchs gestohlen. Dieser Tage wollte nun der circa 30 Jahre alte ehemalige Schullehrer Maier von Währingen eines der gestohlenen Wertpapiere in einem hiesigen Bankgeschäft veräußern. Der Inhaber der letzteren machte jedoch Anzeige bei der Polizei, worauf Maier, der sich über den rechtmäßigen Erwerb des Pfandbriefs nicht ausweisen konnte, unter dem Verdacht, den Einbruch verübt zu haben, in Haft genommen wurde.

**Oedheim, 9. April.** Am Gründonnerstag hat hier ein Vater seinen 26jährigen Sohn mit einem Messer lebensgefährlich verletzt.

**Großbottwar, 8. April.** Im Stadtwald Ralbling wurde der seit 14 Tagen vermißte Bauer Johannes Klumpp aus Höpfigheim tot aufgefunden. Der Verstorbene hat selbst Hand an sich gelegt.

**Diberach, 7. April.** Im benachbarten Altheim brannte es im verfloffenen Jahre 9 mal. Der Einwohnerschaft (570 Seelen) bemächtigte sich furchtbare Aufregung. Endlich lenkte sich der Verdacht auf den Hornisten der Feuerwehr, einen Maurer Namens Hofherr. Stets rechtzeitig ertönte das Signal, stets war er der erste am Brandplatz. Das Schwurgericht Ravensburg verurteilte ihn zu 9 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte. Aus heller Freude an seinem Horn und am Alarm war er zum Brandstifter geworden.

**Freudenstadt, 12. April.** In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag brach in dem Wohnhaus des Schlossers Sailer in Dornstetten Feuer aus, durch welches das Gebäude vollständig eingestürzt wurde. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß die drei in dem Hause wohnenden Familien außer dem Vieh nur das nackte Leben retten konnten. Ein Knabe konnte nur mit größter Anstrengung dem brennenden Hause und damit dem sicheren Tode entronnen werden. Der Gebäudeschaden beträgt 5900, der Mobiliarschaden beziffert sich auf 8100 M. Ueber die Entstehungsurache verlautet nichts bestimmtes, doch vermutet man Brandstiftung.

## Deutschland.

**Berlin, 13. April.** Die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley wird nach dem B. L. in diplomatischen Kreisen sehr unfreundlich beurteilt. Die scharfe und rücksichtslose Sprache, die sie führt, wird als ungerecht bezeichnet. Man befürchtet von diesem Auftreten der Union eine bedenkliche Rückwirkung auf die ohnehin ungewöhnlich starke Erregung des

spanischen Volkes. Als in hohem Grade bezeichnend werde es angesehen, daß die Votschaft weder der europäischen Mächte, noch ihrer Vermittlungsbemühungen auch nur mit einem Worte gedacht hat. Dieses unqualifizierbare Schweigen verstoße gegen alle diplomatische Ueberlieferungen. Die Ignorierung der Mächte wird dem Einfluß der Kriegspartei zugeschrieben und als eine große Gefälligkeit für diese bezeichnet.

**Berlin, 14. April.** Ein Extrablatt aus Washington meldet: Das Repräsentantenhaus billigte nach stürmischer Debatte mit 324 gegen 20 Stimmen den von der Majorität der Kommission beschlossenen Bericht, der ähnlich dem Majoritätsberichte der Senatskommission lautet, worin die Unabhängigkeit Cubas erklärt und verlangt wird, Spanien solle sich sofort von der Insel zurückziehen, und worin dem Präsidenten die amerikanischen Streitkräfte zur Verfügung gestellt werden. Der Minoritätsbericht, der auch die Anerkennung der gegenwärtigen cubanischen Republik fordert, wurde mit 191 gegen 150 Stimmen abgelehnt. Der Senat traf heute noch keine Entscheidung.

**Aus Baden.** In einem Prozesse zu Walldorf wurde festgestellt, daß ein Jude sich einen sozialistischen Agitator nach Walldorf verschrieben und ihn dafür bezahlt hat. Die sonst wahrlich nicht antisemitische „Badische Landeszeitung“ knüpft daran die Bemerkung: „Es ist nun auch sehr glaubhaft, daß die Tausende von Mark, welche der sozialdemokratischen Parteilasse unter angenommenen Namen (Mann im Mond, von der Wasserant, eiserne Maske u. s. w.) zufließen, von jüdischen Börsenfürsten gewissermaßen als Friedenstribut bezahlt werden, damit sie von der Sozialdemokratie in ihren Geschäften nicht gestört und gegen etwaige Angriffe Dritter verteidigt werden, während die ganze antikapitalistische Flut der Sozialdemokratie, die so zartfüßig um den Giftbaum der Börse herumgeht, sich mit größter Heftigkeit über das produktive, das industrielle Kapital nicht-jüdischer Unternehmer ergießt.“

**München.** Die „Münchener Neuesten Nachrichten“, eine der verbreitetsten südd. Zeitungen, feiern heute am 9. April das 50jährige Jubiläum des Bestehens; die Auflage des Blattes stieg im Jahr 1897 auf 86 000 Exemplaren (1862—18 200.)

## Ausland.

**Wien, 13. April.** Aus Sonok wird gemeldet: Der Gutsdirektor des Dorfes, Dydnia, hat seine eigene Gattin und den dortigen Kanonikus Biebiaded, Präsident des Bezirksauschusses, erschossen.

**Budapest, 13. April.** Hier ging gestern abend ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagelschlag nieder. Der Blitz tötete mehrere Menschen.

**Petersburg, 12. April.** Die Geheim-Polizei verhaftete 86 Personen der verschiedensten Gesellschaftsklassen, darunter 64 Studenten und Studentinnen. Aus den vorgefundenen Broschüren und Büchern soll hervorgehen, daß die Verhafteten sich sozialistischer Agitationen schuldig gemacht haben. In Moskau, Kiew und Odessa haben gleichfalls Verhaftungen stattgefunden.

**London, 11. April.** Beim Empfang der Nachricht von dem Siege am Atbara über die Derwische sandte der deutsche Kaiser ein Telegramm an den britischen Botschafter in

Berlin, in welchem der Kaiser seiner Freude Ausdruck giebt und erfucht, seine Glückwünsche an Lord Salisbury und General Ritchener zu übermitteln. Die Morgenblätter begrüßen das Telegramm als eine freundliche und huldvolle Kundgebung.

— Wie der Voss. Ztg. aus London gemeldet wird, bildet die Glückwunschdepesche des deutschen Kaisers in der Tagespresse fortgesetzt den Gegenstand sympathischer Besprechungen. Die dadurch bewirkte Wiederannäherung zwischen Deutschland und England wird in der Presse allgemein freudig begrüßt.

**Washington, 11. April.** Die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley an den Kongress beginnt mit einer ausführlichen Bezugnahme auf die früheren kubanischen Aufstände und die beständige Unruhe auf der Insel, die für Amerikas Gewerbe, Handel und Kapital schwere Verluste im Gefolge habe und eine beständige Erregung und Unruhe bei den amerikanischen Bürgern erzeuge, sowie die Regierung zu bedeutenden Ausgaben nötige, um die Neutralitätsgesetze zur Durchführung zu bringen. Die Mäßigkeit und Langmut des Volkes der Vereinigten Staaten sei so ernstlich auf die Probe gestellt worden, daß gefährliche Unruhen unter den amerikanischen Bürgern erzeugt worden seien. Der Präsident wendet sich dann in ganz entschiedener Weise gegen die Unmenslichkeiten des gegenwärtigen Kampfes, namentlich gegen die gegenüber den Reconcentrados bewiesene Grausamkeit, von denen 150 000 an Hunger und Krankheit gestorben seien, und fährt hierauf fort, die Fortsetzung des Kampfes bedeute die Vertilgung einer oder beider Parteien. „Indem ich mir dies vor Augen halte, erscheint es mir als eine Pflicht, im Geiste wahrer Freundschaftlichkeit nicht weniger Spanien als den Kubanern gegenüber mich zu bemühen, die unmittelbare Beendigung des Krieges herbeizuführen.“ Mac Kinley bespricht dann die jüngsten diplomatischen Bemühungen der Vereinigten Staaten. Hierauf führt die Botschaft aus: Es verbleibt die Wahl einer Dazwischenkunft zur Beendigung des Krieges entweder in der Rolle des Unparteiischen und Neutralen, indem ein vernünftiger Kompromiß zwischen den Streitenden durchgeführt wird, oder als aktiver Verbündeter der einen oder der anderen Partei. Der Geist aller unserer bisherigen Handlungen ist der ernste, selbstlose Wunsch nach Frieden und Wohlfahrt Kubas gewesen. Eine zwangsweise Dazwischenkunft der Ver. Staaten als neutrale Partei, um dem Kriege ein Ende zu machen, in Befolgung vieler geschichtlicher Präzedenzfälle, ist mit vernünftigen Gründen zu rechtfertigen. Ein solches schließt indessen einen feindseligen Zwang gegen beide Parteien ein, sowohl um einen Waffenstillstand durchzusetzen, als die friedliche Beilegung zu leiten. Der Präsident setzt hierauf ausführlich die Gründe auseinander, die ein Dazwischentreten rechtfertigen, und kommt danach auf den Maineunfall zu sprechen, der das Herz der Nation mit unaussprechlichem Schauer erfüllt habe. Die Botschaft fährt dann fort, die lange Erfahrung beweise, daß das Ziel, in dessen Befolgung Spanien den Krieg auf Kuba führe, durch die gegenwärtig angewendeten Mittel nicht erreicht werden könne. Die einzige Hoffnung auf Ruhe und auf Beendigung dieses Zustands, der nicht mehr geduldet werden könne, liege in der Pacification Kubas durch die Gewalt im Namen der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit, im Namen der gefährdeten amerikalischen Interessen, die uns das Recht und die Pflicht geben, zu reden und zu handeln. Der Krieg auf Kuba muß zu Ende kommen. Ich bitte den Kongress, den Präsidenten zu ermächtigen, Maßregeln zu ergreifen, um ein vollständiges

und endgiltiges Ende der Feindseligkeiten zwischen der spanischen Regierung und dem kubanischen Volke herbeizuführen und die sofortige Errichtung einer dauerhaften Regierung durchzusetzen, die fähig ist, die Ordnung aufrecht zu erhalten, sowie die internationalen Verpflichtungen zu beobachten und den Frieden und die Sicherheit ihrer Bürger und der unsrigen zu gewährleisten. Die Botschaft bittet auch, der Präsident möge ermächtigt werden, die See- und Landstreitkräfte der Ver. Staaten zur Erreichung dieses Zieles und im Interesse der Menschlichkeit zu verwenden. Dann verlangt die Botschaft die Bewilligung einer Unterstützung für die Notleidenden auf Kuba. Der Präsident schließt: Das ist eine feierliche Verantwortlichkeit. Ich habe alle Anstrengungen erschöpft, um diesen unuld- baren Zuständen vor unseren Thoren ein Ende zu machen. Ich erwarte Ihre Aktion. Alsdann giebt Mac Kinley die bereits gemeldete Erklärung betr. den von Spanien angeordneten Waffenstillstand ab.

**Washington, 12. April.** Der über die Lage auf Kuba erstattete Bericht veranschlagt die Zahl der an Hungersnot verstorbenen Bevölkerung auf 200 000. Der Bericht schildert die allgemeine düstere Lage und beschreibt verschiedene schreckliche Scenen. So sollen 460 sterbende Frauen und Kinder wie Tiere zusammengepfercht mit bereits Verstorbenen zusammen auf der Erde liegen, ohne daß das geringste für sie geschieht, nicht einmal Wasser sollen sie erhalten können.

— An kompetenter Stelle erklärt man Mac Kinleys Botschaft als kriegerisch und glaubt der Bruch sei unvermeidlich. Die Zurück- weisung des Waffenstillstandes seitens der Insurgenten wird auf amerikanischen Einfluß zurückgeführt. Es ist sehr zweifelhaft, ob jetzt Spanien zur Hinausschiebung der Kriegesfrage die Hand bieten werde, weil hiedurch die Amerikaner Zeit zu Rüstungen gewinnen würden.

— Aus Madrid wird dem B. Z. gemeldet, Mac Kinleys Botschaft habe einen entschieden schlimmen Eindruck gemacht. Man fasse dieselbe dort als Ultimatum auf, welches Spanien noch eine kurze Frist zur Beendigung des Aufstandes einkäumt. Die Militärtruppe befürwortet eine sofortige Kriegserklärung. Die Lage der Regierung ist sehr schwierig, um so mehr, als auch der Aufstand auf den Philippinen wieder auflobert. Auch dort glaubt man an eine Einmischung der Vereinigten Staaten.

**Kairo, 10. April.** Die Armee Mahmuds ist vollständig zersprengt. Die ägyptische Kavallerie stieß in der Verfolgung derselben wegen des dichten Buschwerks auf Schwierigkeiten. 2000 gefallene Derwische sind aufgefunden worden, im Ganzen glaubt man seien 3000 Derwische gefallen, darunter etwa 12 der einflussreichsten Emire.

Die englische Brigade verlor in der Schlacht am Atbara an Toten: 2 Offiziere und 10 Soldaten, an Verwundeten: 10 Offiziere und 90 Soldaten; die ägyptischen Truppen hatten an Toten 51 Soldaten, und an Verwundeten 14 Offiziere und 319 Soldaten.

**Bombay, 8. April.** In der letzten Woche sind an der Pest 678 Personen gestorben. Die Todesfälle haben sich um etwa 300 verringert.

**Hongkong, 13. April.** Prinz Heinrich von Preußen ist heute an Bord der „Gefion“ nach Shanghai in See gegangen. Die „Deutschland“ wird die Weiterreise erst später antreten.

— Don Carlos hat ein Manifest erlassen, in welchem er seine Anhänger beschwört, für Spanien gegen das Ausland zu kämpfen.

Jeder Carlisi, welcher dies nicht thue, sei ein Verräter.

Nach Meldungen aus Washington agitiert Konsul Lee in maßloser Weise für den Krieg. Seine Fahrt von Key West nach New-York glich einem Triumphzuge. Auf jeder Station hielt er aufreizende Reden.

### Verschiedenes.

Bad Rissingen, 8. April. In der kleinen Ortschaft Dehrberg bei Waldfenster, Bezirksamt Rissingen, ist gestern ein großer Brand ausgebrochen, welcher in kurzer Zeit dreizehn Gebäude, darunter neun Wohngebäude, einäscherte. Die vom Brandunglück betroffenen Leute sind nur gering versichert und es ist deshalb große Not vorhanden, da die Futtermittel zum größten Teil verbrannten. Der Prinzregent hat bereits für die Abgebrannten eine Unterstützung im Betrage von 600 Mark bewilligt.

Bozen, 6. April. Von dem Berge Mosna bei Roveretto löste sich ein großes Felsstück. Zahlreiche Weinkulturen sind zerstört.

Auf, ins Goldland! Daß auch ein Schwabe Vorbereitungen trifft, in die Goldfelder von Alaska, dem nordwestlichen Teil von Nordamerika, zu ziehen, dürfte vielleicht für manchen Leser von Interesse sein. Der unternehmungslustige Mann ist der Maschinentechniker Rupert Schultheiß aus Ehingen a. Donau (früher in Stuttgart), der seit vier Jahren sich in Nordamerika befindet und als solcher in größeren Fabriken thätig war. In Indianapolis, wo er sich zuletzt aufhielt, hat er von einer Gesellschaft von 20 Leuten den Auftrag erhalten, die Führerschaft der Expedition nach jenem Teil von Nordamerika zu übernehmen. Vor einem Monat reiste derselbe von Indianapolis über Chicago, woselbst er im Auftrag der Gesellschaft den Proviant, die nötigen Ausrüstungsgegenstände, sowie die Maschine für ein zu erbauendes Dampf-Nachboot einkaufte, auf der Northern-Pacificbahn nach der Hafenstadt Seattle im Staate Washington am Stillen Ozean. In Seattle leitet er den Bau des genannten Dampfbootes, das eine Länge von 70 Fuß und eine Breite von 20 Fuß erhalten soll und so eingerichtet wird, daß es leicht auseinander gemacht und zusammengepackt werden kann. Mit Hilfe dieses Bootes beabsichtigt die Gesellschaft den Landweg über den gefährlichen Chilcutpaß zu umgehen, um auf dem Yukonfluß und seinen Nebenflüssen zu den Goldfeldern zu gelangen und gleichzeitig während der Fahrt die Gewässer nach goldführendem Sande abzusuchen. Um einmal überwintern zu können wird auf dem Boot ein entsprechender Wohnraum geschaffen, da beabsichtigt ist, den Aufenthalt daselbst auf 18 Monate auszudehnen. Ob diese Expedition von Erfolg begleitet ist, werden spätere Nachrichten ergeben. Zweifelhaft bleibt freilich, ob während des Aufenthalts überhaupt solche eintreffen können, da fast das ganze Jahr jene Gegend in Eis und Schnee gehüllt ist und eine regelmäßige Schiffsverbindung von den Vereinigten Staaten nach dem Yukonfluß, bezw. St. Michaelis nur während 2-3 Sommermonaten unterhalten werden kann. Nach der Rückkehr aus Alaska gedenkt Schultheiß sein: Heimreise über den Stillen Ozean anzutreten, um seinen eigentlichen Plan, eine Reise um die Erde zu machen, zu verwirklichen.

Petersburg, 7. April. In der Dreifaltigkeitskirche des Alexander-Newsky-Klosters fand gestern die feierliche Aufnahme des syro-chaldäischen Bischofs Marjon und anderer Geistlicher nebst 15 000 syro-chaldäischen Christen in den Schoß der orthodoxen Kirche statt.

Durch 500 Gwanzipierte überrumpelt wurde dieser Tage der Senat des Staates

New-York in Albany, als er eine Gesetzesvorlage beriet, wonach nur geprüfte Aerzte die Heilkunst üben sollten. Da kamen 500 Weibsteute in den Sitzungsaal hinein und begannen ein gewaltiges Palaver. Die methodistischen mennonitischen und Quäker-Damen wiesen ganz speziell darauf hin, daß dieses Gesetz die „Glaubensheilungen“ verbiete. Die würdigen Senatoren konnten dieser Beredsamkeit nicht widerstehen und kapitulierten erschrocken auf der Stelle. Sofort wurde ein Amendement angenommen, daß die „Glaubensheilung“ von den Bestimmungen dieses Gesetzes ausgeschlossen sein sollte, worauf die 500 Vertreterinnen des Ewig-Weiblichen, minniglich lächelnd, wieder abzogen.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 5. April. (Schwurgericht.) Weltaus der schwerste Fall dieser Sitzungsperiode war die Anklagesache gegen den, wie bereits mitgeteilt, wegen Verbrechens des Vaternmords zum Tode verurteilten 41jährigen Goldarbeiter Eberhard Friedrich Fauser von Feuerbach.

Wie früher berichtet, wurde am Montag 21. Februar d. J., dessen Vater, der 69jährige verwitwete Schuhmacher Friedrich Fauser, im Hofe des gemeinschaftlich von beiden bewohnten Hauses tot aufgefunden, den Kopf in eine volle Abortgrube hängend. Noch an demselben Abend wurde der Sohn Fauser und dessen Haushälterin, die 30jährige ledige Wilhelmine Katharine Leibold, welche mit demselben, seit ihn vor 8 Jahren seine rechtmäßige Frau verlassen hat, in wilder Ehe lebte, verhaftet. Die Leibold wurde nach wenigen Tagen wieder in Freiheit gesetzt, nachdem sie, anfänglich leugnend, ein Geständnis dahin abgelegt hatte, daß Fauser seinen alten Vater vorsätzlich umgebracht und dieses Verbrechen schon lange geplant habe. Die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht, bei der 18 Zeugen vernommen wurden, währte vier Tage und es ging teils aus den Zeugenaussagen im wesentlichen folgender Thatbestand hervor: Zwischen Vater und Sohn bestanden seit zwei Jahren Zerwürfnisse, insbesondere infolge einer Strafe von einer Woche Gefängnis, die der junge Fauser am 17. April 1896 vom Schöffengericht Stuttgart dafür erhielt, daß er seinen Vater mit einem Prügel im Stalle überfallen und auf den Arm geschlagen hatte. Schon damals hatte der Vater in seiner Strafanzeige gemeldet, sein Sohn habe ihm bei jener Gelegenheit gedroht: „Sin müsse er noch sein,“ hatte dann aber vor Gericht seinen Strafantrag zurückgezogen, so daß nur eine Bestrafung wegen der Körperverletzung erfolgte, die von Amtswegen zu bestrafen war. Diese Strafe trug der Sohn seinem Vater nach und von jener Zeit an datieren weitere Zerwürfnisse, welche der Sohn hauptsächlich auf die Schweinehaltung seines Vaters zurückführte. Der Schweineestall befand sich nämlich unter der Schlafkammer des Angeklagten und dieser behauptete, sein Vater habe seit Jahresfrist die Schweine so schlecht gefüttert und gepflegt, daß sie fortwährend unruhig gewesen seien. Dadurch sei ihm fortgesetzt der Schlaf geraubt worden, was ihn allmählich ganz aufgeregt gemacht habe. Als Folge der Schlaflosigkeit und des fortgesetzten Mergers habe sich ein immer größerer Haß gegen seinen Vater in ihm festgesetzt. Aus den Aussagen der (nicht-beeidigten) Hauptzeugin Leibold, die der Angeklagte als wahr anerkennen mußte, und anderer ging folgendes hervor: Schon seit Jahresfrist trug sich der Angeklagte mit dem Gedanken, seinen Vater umzubringen, und die Warnungen der Leibold vor solchen Gedanken waren vergeblich. An Weihnachten vorigen Jahres warf der Angeklagte seinem Vater

zwei Backsteine durch eine Fallthüre nach und rief ihm zu: „Du Schuft, du mußt noch hin sein, heute Nacht noch!“ Ein Meter kam damals dem Vater zu Hilfe und seit dieser Zeit stellte dieser zu seinem Schutze eine Heugabel neben der Fallthüre auf, auch steckte er eine Weingärtnerhappe zu sich. Nach Aussage der Leibold schlug der Angeklagte ihr wiederholt vor, gemeinsam mit ihm den Alten aus dem Wege zu räumen, worauf sie sich aber nicht einließ, vielmehr warnte sie ihn davor, sich und die ganze Familie ins Unglück zu stürzen. Dessenungeachtet paßte Fauser seinem Vater wiederholt auf und wurde jeweils nur durch eintretende Hindernisse von der Ausführung seines Vorhabens abgehalten. Zuletzt aber pressierte es ihm, weil auf 1. März Nachbarn in ein neugebautes Haus einziehen wollten, dessen Fenster in den Hof des Fauserschen Hauses gehen, so daß alle Vorgänge in diesem leicht zu beobachten gewesen wären. Er beschloß deshalb, nicht länger zu zögern, und wählte den Sonntag, 20. Februar, zur Ausführung des Verbrechens, „da er an diesem Tage nichts versäumte,“ wie die Leibold sagte. Tagsüber weihnete er seine Kammer, die neben dem Schweineestall seines Vaters liegt. Dazwischenhinein kam er in seine Wohnung herauf und sagte zu der Haushälterin: „Heute muß es ausgeführt sein!“ Da diese ihm nicht dabei behilflich sein wollte, so sandte er sie zum Nachbar Schneider, der ihm helfen sollte, da er allein es nicht fertig bringe. Als Schneider kam, äußerte er indes gegen diesen von seinem Plan nichts, da er fand, daß Schneider keine Mourage dazu habe. Nachmittags bestellte er denselben nochmals, Schneider erschien aber nicht mehr. Dann sandte er sein Söhnchen zu dem Nachbarn Seizer, der aber nicht zu Hause war und erst in der Nacht sich einstellte, als der alte Fauser bereits tot in seinem Stalle lag, worauf der Angeklagte ihm zum Schein seine frischgeweihnete Kammer zeigte. Abends 5 Uhr kam Fauser vom Weihnern herauf, wusch sich und sagte zu der Leibold ganz leise, damit ihre drei 7-9jährigen Kinder es nicht hören sollten: „Jetzt müsse es ausgeführt werden.“

(Schluß folgt.)

Strafkammer Stuttgart, 6. April. Der 28jährige Weingärtner Karl Münzenmay von Obertürkheim, welcher am 3. Dezbr. v. J. nachts zwischen 11 und 12 Uhr seiner Ehefrau aus seinem Revolver eine Kugel in die linke Schläfe schoß, wurde wegen grober fahrlässiger Körperverletzung zu 6monatlicher Gefängnisstrafe verurteilt, nachdem seine Ehefrau Strafantrag gegen ihn gestellt und in der Folge auch Klage auf Ehecheidung erhoben hat. Der schwerverletzten Frau wurde die Kugel im Katharinenhospital hier herausgezogen, doch blieb sie auf der rechten Seite gelähmt. Es konnte Münzenmay, der nachts spät noch mit seinem Revolver sich zu schaffen machte und wußte, daß noch eine scharfe Patrone darin war, auch die Waffe in gerader Linie auf seine Frau gerichtet hielt, nicht nachgewiesen werden, daß er dies absichtlich that.

### Rohseid. Bastkleider M. 13.80.

bis 68.50 per Stoffe u. kompl. Robe — Tus-sors und Shantung-Pongoes — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 3) Seidenfabrik G. Henneberg (f. f. Hoff.) Zürich.

## Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

### Beugholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. April  
vormittags 10 Uhr

im „Lamm“ in Steinberg aus dem Staatswald hinterer Bronngehren, vordere Gaisgurgel, Geigelsberg, Kreuzhalde, unterer Renzenbühl und vom Scheidholz der Gut Steinberg:

Rm.: 5 Eichen Anbruch, 6 buchene Scheiter, 39 dto. Prügel, 232 dto. Anbruch, 4 birkene Koller, 3 dto. Prügel, 16 dto. Anbruch, 3 aspene Koller, 19 dto. Anbruch, 1 Nadelholz-Scheiter, 8 dto. 2 m lange Prügel (Renzenbühl), 134 dto. Anbruch.

Revier Murrhardt.

### Laub- und Nadelholzstammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 23. April  
vormittags 10 Uhr

im „Hirsch“ in Murrhardt aus den Staatswaldungen: Garnersberg Abt. 2, 3 und 12, Hornberg Abt. 19 und 20, Rotenbühl Abt. 9, Bruch Abt. 11:

2 Eichen 3. Cl. 2,6 Fm., Buchen 1. Cl. 8 Fm., 2. Cl. 13 Fm., 1 Kirschbaum 0,2 Fm., 24 Akazien 3,6 Fm.; Normales Langholz: Fm.: 79 1., 151 2., 171 3., 117 4., 18 5. Cl.

Normales Sägholz: Fm.: 20 1., 13 2., 6 3. Cl.

Ausschuß-Langholz: Fm.: 59 1., 110 2., 120 3., 78 4., 1 5. Cl.

Ausschuß-Sägholz: Fm.: 10 1., 22 2., 3 3. Cl.

Brennholz aus Garnersberg Abt. 2 u. 3 und Hornberg Abt. 20. Rm.: 2 buchene Scheiter, 10 dto. Prügl., 6 Nadelholz-Schtr., 160 dto. Prügel und Anbruch.

### Unterschlechtbach.

Die Unterzeichnete nimmt die über Jakob Pregizer Bauer in Unterschlechtbach gebrachten beleidigenden Aeußerungen als vollständig unwahr zurück und leistet hiemit öffentlich

## Abbitte.

Friederike Bihlmaier  
Bauers Ehefrau.

### Birk-Holz.

Ca. 30 Rm. oder Festmeter birkene Kugel mit einem Durchmesser von 20 Cm. und mehr werden zu kaufen gesucht.

Offerte franko Bahnhof Ehlingen nimmt entgegen.

J. D. Barth Esslingen.

Birkhof.

### 25 Meter Stockholz

hat zu verkaufen.

Wilh. Suttelmaier, Bäcker.

### Erntearbeiter-Gesuch.

10 Paare finden über Genet, Ernte und Dehndmachen lohnende Akkordarbeit. Auftragenden erteilt nähere Auskunft die Redaktion d. Bl.

Cannstatter Baugyps,  
Blaubeurer Portland-Cement,  
Gypferrohre, Skiste und Draht  
empfehl

Chr. Bauer.

## Warnung.

Am Rienharzer Gemeindefasshaus auf der Laibe werden fortgesetzt Beschädigungen an Fenstern u. s. w. vorgenommen. Da man den Thätern auf der Spur ist, ergeht an dieselben öffentliche

## Warnung.

um ein gerichtliches Nachspiel zu verhüten.

Pfahlbrunn, 13. April 1898.

Schultheißenamt.  
Wöbner.

### Weinsberg. Holz- & Pfahlmarkt

Donnerstag den 21. April 1898.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Stadtschultheißenamt.  
E. Seufferheld.

L o r d.

8-10 Raumeter halbdürre starke  
Fichtene Koller

kauft sofort.

Julius Daiber.

### Gausmannsweiler.

Die diesjährige Eröffnung des

## Ebnisees

findet am Sonntag den 17. April statt, wozu bei guten Speisen und Getränken freundl. einladet

A. Ellinger.

### Kriegerverein Welzheim.

Nächsten Sonntag den 17. d. Mts. abends 7 Uhr

### Versammlung

bei R. Müller z. „Schwanen.“

Tagesordnung:

- 1) Endgiltige Feststellung der Sterbelasse
- 2) Bezirkskriegertag.

Die Kameraden werden zu recht zahlreichem Erscheinen freundl. eingeladen.

Der Ausschuß.

### Militär-Verein Welzheim.



### Monats-Versammlung

Sonntag, den 17. April von nachmittags 2 Uhr an bei Karl Röngeter z. „Röble“ in Breitenfürst.

Tagesordnung:

Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden wegen wichtiger Besprechung ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Welzheim.

## Oefen & Kochherde

empfehl

Chr. Bauer.

Welzheim.

# Putz-Geschäft.

Die neuesten Fassonen in Sommerhüten sind eingetroffen, und stehen fertige Modell-Hüte in Rund und Kapot zur gef. Ansicht bereit.

Achtungsvoll

**Pauline Trukenmüller.**

## Fast unglanblich und doch wahr

ist die Leistung der von mir neu konstruerten **Säulenpumpe,**



Leistung per Minute 250 Liter. Ein Herausnehmen oder Verstopfen der Pumpe ist völlig ausgeschlossen, indem sich der ganze Ventilsitz oben befindet, und von jedermann selbst in einer Minute geöffnet und wieder geschlossen werden kann ohne Schraubenschlüssel. Jeder Besteller erhält die Pumpe auf Verlangen zur Probe und weitgehendste Garantie. Zahlreiche Anerkennungschriften. Bei Bestellung ist die Tiefe der Grube anzugeben. Wiederverkäufer gesucht. Catalog und Preisliste gratis und franko.

**Fr. Schmid, Grunbach i. R.,**

Maschinenwerkstätte.

Niederlage bei: **Albert Weller in Welzheim,**  
**Kaufm. Giller in Rudersberg.**

Welzheim.

# Fertige Betten

bestehend aus 1 Kissen, 1 Haipfel, 1 Unterbett, 1 Oberbett, mit garantiert ächten Gänsefedern und 12 verschiedenen Qualitäten.

Nr. 1	M 20	Nr. 2	M 28	Nr. 3	M 35	Nr. 4	M 43
" 5	" 50	" 6	" 55	" 7	" 60	" 8	" 70
" 9	" 80	" 10	" 90	" 11	" 100	" 12	" 120

Sämtliche Zubehörenden sind von bester Qualität und wird bei jedem einzelnen Stück für neue, durchaus reichliche Füllung sowie tadellose fachgemäße Ausführung garantiert.

**Math. Klenk.**

Rudersberg.

# Baugips!

**Portlandement,**  
**Gypferrohre & Rohrmatten,**

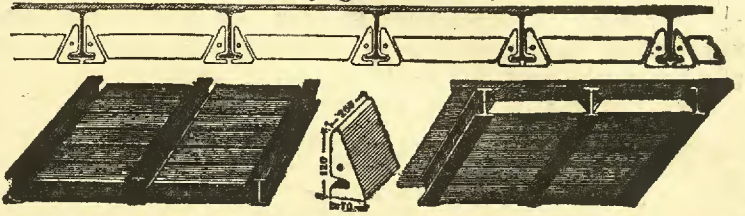
frisch eingetroffen und stets vorrätig bei

**Fr. Layer, Gypsermstr.**

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die

# Sohlen Gewölbsteine,

gerade und gebogene Soudis, aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Beste und billigste Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. Rosten und Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. Feuersicher, leicht, trocken. **Beste Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.**

Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80, 85, 90 cm.

Desgleichen sind stets vorrätig: Thonplatten für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, Steinzeugröhren u. Pissoir-Schalen.

## G. Gross, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik, Schorndorf.

Vertretung für Welzheim und Umgegend: **A u h n**  
Maurermeister in Welzheim.

Eingetroffen:

# Portland-Cement, Gannstatter Baugyps,

Gypferrohre, Draht, alle Sorten Stifte,  
Schlösser, Bänder, Riegel,

**Carbolineum**  
Farben jeder Art, Öle, Firnisse u. s. w.  
**Albert Weller.**

Sie finden

beim Besuche meines Lagers große Auswahl in:

## Buxkins & Cheviots

schwarzen Tuchen & Satins

# KLEIDER-STOFFEN

baumwollen, halbwollen und reinwollen.

Schwarzen Cachemires & Fantasiestoffe

bei billigst gestellten Preisen.

Reste weit unter dem regulären Wert.

Zur Befichtigung meines Lagers ladet höf. ein.

**H. Prinz, Murrhardt.**

Maier's Patent-Bestäuber sowie  
feinst gemahlener Schwefel

zum Bestäuben der Obstbäume gegen schädliche Insekten empfiehlt

**C. Hiller, Rudersberg.**

M u r r h a r d t.

Mein  
**Resten-, sowie Partiewarenlager-Lokal**

ist wieder neu komplettiert, mache speciell auf die in den letzten Tagen eingelaufenen Posten für  
Betten, Hemden, Bettjaden, Kleider, Schürzen, Unterröcke, sowie Blousen  
passend aufmerksam und lade zum Besuch freundlichst ein.

**Chr. Becker.**

L o r c h.

Das von Herrn Bilfinger übernommene

**Tuch- & Buckin-Lager**

unterziehe ich einem

**Ausverkauf**

und habe ich dementsprechend die Preise ganz bedeutend herabgesetzt (zum Teil auf die Hälfte des  
Wertes.) Niemand sollte sich diese selten günstige Gelegenheit zum Einkauf entgehen lassen.

Ich bitte um gütigen Besuch.

**Paul Grözinger,**

B. Bilfinger, Nachfolger.

W e l z h e i m.  
Bringe mein Lager in  
**Gold- u. Silber-**  
waren, sowie  
Taschen- und  
Wanduhren

in empfehlende Erinnerung.

**Chr. Bauer,**  
Uhren- und Goldwaren-Geschäft.

Das berühmte Oberstabsarzt  
u. Physikus Dr. G. Schmidt'sche  
**Gehör-Oel**

beseitigt schnell und gründlich  
temporäre Taubheit, Ohrenfluß,  
Ohrenschmerzen u. Schwerhörigkeit  
selbst in veralt. Fällen; allein  
zu beziehen à M 3,50 pr. Fl.  
m. Gebrauchsanw. durch die  
Hirschapotheke in Stuttgart.

**Visiten-, Ver-  
lobungs- &  
Hochzeits-  
Karten**

werden billig angefertigt in der

**Gottlob Kuhnle, Grabsteingeschäft,  
Schorndorf,**

empfehlen sich  
in Anfertigung aller Arten **Grab-**  
**denkmäler** in Marmor, Syenit, Granit,  
weißem und rotem Sandstein.  
Reichhaltiges Lager in fertigen Grabsteinen  
**Billigste Preise.**



**Aleesamen,**

englisch und italienisch  
Raygras, Oberndorfer & Eckendorfer Augerssen,  
Stecherhsen & Rinsen, Steckzwiebele  
sowie alle Sorten

**Gartensämereien**

empfehlen in besten Qualitäten

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

**Eisenvitriol,  
Chilesalpeter,  
Knochenmehl**

empfehlen billigst  
**C. Giller, Rudersberg.**

**Sühner,**

welche gedeihen und fleißig legen  
sollen, brauchen unter ihrem Futter  
notwendig eine Gabe von präpa-  
riertem „Sühnerpulver.“

Daselbe ist in erprobter Zu-  
sammensetzung zu haben in der  
Apotheke Welzheim u. Rudersberg.

**Stuttgarter  
Pferdemarkt-Loose**

empfehlen  
Heinr. Aug. Bilfinger.

**Mostrosinen**

in nur guter frischer Ware  
empfehlen billigst

**C. Giller, Rudersberg.**

Welzheim.  
**Angersensamen,**  
 gelbe runde Unterländer,  
 empfiehlt  
 S. Hohly.

Söldis.  
 Schöne  
  
**Milch-Schweine**  
 hat zu verkaufen.  
 Mung.

Kaisersbach.  
 Zwei schöne  
  
**Läufer-Schweine**  
 hat zu verkaufen.  
 Johann Guter.

Oberbettringen Dtl. Smünd.  
 Einen sehr schönen 14 Monate  
 alten **Simmenthaler**  
**Barren**   
 mit Zulassungsschein,  
 von prämierten Eltern  
 abstammend, ist unter Garantie  
 preiswürdig zu verkaufen.  
 Wagenblast z. „D. Kaiser.“

Ein 12jähriges  
  
**Pferd,**  
 Braunschimmelwallach  
 zum schweren Zug geeignet, hat  
 unter Garantie preiswürdig zu  
 verkaufen.  
 Wer, sagt die Red.

  
**1 Pferd,**  
 Braunwallach,  
 9jährig u. gut  
 im Zug, geht  
 dem Verkauf aus. Nähere Aus-  
 kunft erteilt die Exp. d. Bl.

Hohebuch (Waldenburg.)  
**Magdgesuch.**  
 Eine fleißige tüchtige **Magd**,  
 die Baden kann, findet bis 1. Mai  
 gute Stelle — Lohn 160 M bei  
 Domänenpächter Bräuninger.

Welzheim.  
**Stuttgarter**  
**Pferdemarkt-Lose**  
 à 1 M, Ziehung 21. April,  
 empfiehlt  
 S. Hohly.

Blüderhausen.  
 Einen ordentlichen  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre  
 Fr. Bischoff,  
 Sattler & Tapezier.  
 Grasgehren.  
**Stroh und**  
**Saatkartoffel**  
 hat zu verkaufen.  
 Friedrich Strohmaier.

Welzheim.  
**Blatte Tuschschuhe**  
 per Paar 1 Mk.  
 empfiehlt  
**Karl Gruber, Schuhgeschäft.**



**Neuheiten**  
 in  
**Kleiderstoffen aller Art,**  
**Tuch und Buckskin**  
 sind eingetroffen, offeriere solche sehr billig und lade  
 zum Besuch freundlichst ein.  
**Heinr. Aug. Bilfinger.**



Probieren ist besser, als lange studieren  
 dachte jene Hausfrau, als sie einen Versuch mit  
**Gentner's verbesserter**  
**Bleich-Seifenlauge**  
**Schneekönig**  
 machte und siehe, jetzt ist ihr dieselbe zum unentbehr-  
 lichsten Wasch- und Reinigungsmittel geworden.  
 Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke **Ramin-**  
**feger** und die Firma des Fabrikanten **G. Gentner**  
 in **Göppingen**. Zu haben in den meisten Ge-  
 schäften in gelben Paketen à 15 Pfg.

Welzheim.  
**Göppinger Knochenmehl**  
 30 % Phosphorsäure, 1 1/2 % Stickstoff, anerkannt bestes Düngemittel  
 für Getreide, Klee und Gras, Hackfrüchte und Gartengewächse, von  
 vielen Autoritäten der Landwirtschaft anerkannt, z. B. Deconomierat  
 Landerer in Göppingen, Handelsgärtner Münch in Laupheim, Guts-  
 besitzer Mayer in Steinheim, Gutsbesitzer Schmid in Christofshof  
 und noch vielen andern wo Anerkennungschriften bei mir einzusehen  
 sind empfiehlt  
 S. Hohly.

Welzheim.  
**Corinthen und Zibeben**  
 in neuer, gesunder Ware  
 empfiehlt billig  
**Albert Weller.**

Welzheim.  
**Welschkornmehl**  
 zum Kochen und Füttern,  
**Futtermehl,**  
**Lein- & Mohnkuchen,**  
**1a Futterknochenmehl**  
 empfiehlt  
 H. Hohly-

Welzheim.  
 100 Ztr. gut eingebrachtes  
**Sen & Dehnd**  
 hat zu verkaufen  
 Stadtpflege.

Welzheim.  
**Gras Mischung**  
 zu Wiesenanlagen, sowie  
 Oberndorfer und Eßendorfer  
**Angersensamen**  
 billigt  
 S. Nist.

Eulenhof.  
 Ein 13 Wochen trächtiges  
**Mutterschwein,**  
 hat zu verkaufen.  
**Gottlieb Fritz.**

Kaisersbach.  
 Ein jüngerer  
**Arbeiter**  
 findet sofort dauernde Beschäfti-  
 gung bei  
**Gottlieb Grau**  
 Schuhmacher.

Eudersbach.  
 Unterzeichneter sucht einen tüch-  
 tigen fleißigen  
**Hausknecht**  
 per sofort, auch findet bei dem-  
 selben ein  
**Mädchen**  
 aus rechter Familie bis 1. Mai  
 gute Stellung.  
 Fr. Linsemaier z. „Röble.“

Tüchtige  
**Zimmerleute**  
 sowie einige jüngere  
**Säger**  
 finden bei gutem Lohn dauernde  
 Beschäftigung bei  
 Fr. Maier,  
 Baugeschäft & Dampfsgewerk  
 Schorndorf.

Die  
**Besten**  
**Brustbonbons** sind und  
 bleiben entschieden  
**Carl Mill's** allein echte  
**Spitzwegerich-**  
**Brustbonbons**  
 in Paketen à 10, 20 und  
 40 Z, Carl Mill's Brustsaft  
 in Flaschen à 50 und 100 Z.  
 Beste Hausmittel bei jedem  
 Husten, Heiserkeit, Katarrh u.  
 s. w. Nur echt zu haben bei  
 S. Hohly, Welzheim und  
 H. Stüber's Ww., Schwend.

Welzheim.  
**Schweineschmalz**  
 kann von mir ebenso billig  
 wie von Backnang per Pfund  
 40 Z abgegeben werden.  
 S. Hohly.